



# H Antrag

an den  
Oberbürgermeister der Stadt Heilbronn

Stadträtin/Stadtrat:

**Thomas Randecker**

**Christoph Troßbach**

Fraktion/Gruppierung:

**CDU**

Datum:

**27.01.2026**

- Stellungnahme der Verwaltung
- Behandlung gem. § 34 Abs. 1 Gemeindeordnung in dem nach der Hauptsatzung zuständigen Gremium (erforderliches Quorum: namens einer Fraktion oder 1/6 der Stadträtinnen/Stadträte)

## **Antrag: Aufgabenkritik und Neuorganisation Pressestelle, Stadtmarketing, Citymanagement, Wirtschaftsförderung, Kompetenzstelle Innenstadt**

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

die CDU-Fraktion beantragt:

- 1. Die Verwaltung wird beauftragt, unverzüglich eine umfassende und ergebnisorientierte Aufgabenkritik für die folgenden Bereiche durchzuführen: Pressestelle, Stadtmarketing, Wirtschaftsförderung, Citymanagement und Kompetenzstelle Innenstadt.**
- 2. Ziel dieser Aufgabenkritik ist es, Einspar- und Effizienzpotenziale zu identifizieren, organisatorische Doppelungen abzubauen und eine klare Struktur für die genannten Funktionen zu entwickeln.**



- H**
- 3. Die Aufgabenkritik soll den Leistungsumfang und den Personaleinsatz detailliert analysieren. Sie muss konkrete Vorschläge liefern, wie die Stadt ihre Aufgaben effektiver und mit optimiertem Ressourceneinsatz erfüllen kann.**
  - 4. Die aus dieser Aufgabenkritik resultierenden Vorschläge sind als integraler Bestandteil der Haushaltskonsolidierungsvorschläge der Verwaltung dem Gemeinderat vorzulegen.**
  - 5. Der Gemeinderat ist über die Ergebnisse der Aufgabenkritik und die daraus abgeleiteten Umsetzungsstrategien bis spätestens zum 30.06.2026 umfassend zu informieren.**
  - 6. Den am 24.08.2025 gestellten Antrag der CDU-Fraktion zur Haushaltskonsolidierung vollumfänglich im Rahmen der unter „Ziffer 2“ der Drucksache 022/2026 angekündigten Haushaltsanalyse vollumfänglich aufzugreifen und zu bearbeiten.**

## **Begründung**

### **A. Die finanzielle Realität und die Dringlichkeit der Haushaltskonsolidierung**

Die Stadt Heilbronn steht, wie der erste Finanzzwischenbericht zum Haushaltsjahr 2026 (DS\_022/2026) eindrücklich aufzeigt, vor erheblichen finanziellen Herausforderungen. Die Feststellung "Wie gewonnen, so zerronnen" und die Prognose einer strukturellen Verschlechterung, weil "die Schere zwischen Aufwendungen und Erträgen weiter auseinander geht", signalisieren einen dringenden Handlungsbedarf. Die angespannte Situation im Finanzhaushalt, der strukturelle Zahlungsmittelbedarf aus dem laufenden Geschäft und ein weiterhin hohes Investitionsniveau erfordern eine grundlegende Überprüfung aller Ausgaben, Freiwilligkeitsleistungen und städtischen Strukturen.

### **B. Notwendigkeit einer umfassenden Aufgabenkritik als strategisches Instrument**

Vor diesem Hintergrund ist es unsere haushaltspolitische Verantwortung, nicht nur kurzfristige Maßnahmen zu ergreifen, sondern eine fundamentale Aufgabenkritik und Ausgabenkritik als zentrales Instrument der Haushaltskonsolidierung einzuleiten. Die Verwaltung kündigt in der vorliegenden Drucksache 022/2026 zur



**H** Haushaltskonsolidierung unter Ziffer 2 des Sachverhalts an, im 1. Quartal 2026 eine Haushaltsanalyse vorzustellen, die als Hilfestellung für einen strukturierten Konsolidierungsprozess und bei Priorisierungen dienen soll. Um dieser angekündigten Haushaltsanalyse eine konkrete Umsetzungsrichtung zu geben, ist es aus unserer Sicht unerlässlich, dass die Verwaltung die im vorliegenden Antrag geforderten gezielten Aufgabenkritiken in den genannten Bereichen als integralen und priorisierten Bestandteil des strukturierten Konsolidierungsprozesses initiiert und mit Vorschlägen dem Gemeinderat unterbreitet. Eine solche detaillierte Analyse ist entscheidend, um die städtischen Aufgaben nach den Grundsätzen der Wirtschaftlichkeit und Sparsamkeit zu überprüfen und eine effizientere Ressourcenverteilung zu ermöglichen.

### **C. Spezifische Handlungsfelder und Potenziale für Optimierung**

Die gegenwärtige Organisationsstruktur erscheint vielschichtig und verbesserungsfähig. Die Pressestelle, das Stadtmarketing, die Wirtschaftsförderung, das Citymanagement und die Kompetenzstelle Innenstadt agieren in Teilbereichen mit Überschneidungen. Eine integrierte Betrachtung und Optimierung der Prozesse in diesen Feldern ist daher notwendig, um Synergien zu heben und Doppelstrukturen abzubauen.

#### **I. Die Rolle der Pressestelle und die externe Kommunikation**

Besonderes Augenmerk gilt dabei der Pressestelle und ihrer Rolle in der modernen Kommunikationslandschaft. Eine kritische Reflexion ihres Leistungsspektrums ist unabdingbar. Es stellt sich die grundlegende Frage nach der adäquaten Balance zwischen der Bringschuld der Verwaltung – der Pflicht zur transparenten und umfassenden Informationsbereitstellung – und der Holschuld des Bürgers im Informationszeitalter.

Im Rahmen dieser Aufgabenkritik muss evaluiert werden, inwieweit die Informationsaufbereitung einem ständigen Bestreben nach Unterhaltungswert folgt, insbesondere zur Wahrnehmung in sozialen Netzwerken. Die Ressourcen, die in das Verfolgen von Trends und die Erzeugung von Inhalten mit hohem Unterhaltungswert fließen, sollten im Verhältnis zum eigentlichen öffentlichen Informationsauftrag und den begrenzten finanziellen Mitteln neu bewertet werden. Reicht nicht eine nüchterne, faktisch korrekte und umfassend zugängliche Informationspolitik aus, um den Bürgerinnen und Bürgern alle notwendigen Informationen zu vermitteln und Vertrauen zu schaffen, ohne dabei wertvolle Kapazitäten für eine potenzielle "Verkapselung" von Inhalten zu binden?



**H** Dabei ist explizit eine präzise Abgrenzung des Kernauftrags der Pressestelle, der sich auf die behördliche Informationspflicht konzentriert, vom Stadtmarketing erforderlich, welches ebenfalls maßgeblich den Außenauftritt der Stadt mitgestaltet. Eine klare Definition der jeweiligen Verantwortlichkeiten ist hier entscheidend, um funktionale Überschneidungen zu vermeiden und die Effizienz in der externen Kommunikation zu maximieren.

## **II. Neuorganisation und Synergien in der Stadtentwicklung**

Ebenso unabdingbar ist eine präzise Aufgabenkritik und Neuausrichtung im Komplex aus Citymanagement (derzeit angesiedelt bei der HMG), Wirtschaftsförderung (Dezernat II) und Kompetenzstelle Innenstadt (Dezernat I). Die aktuell dezentrale Verortung dieser für die Stadtentwicklung so vitalen Funktionen führt zu unübersichtlichen Kompetenz- und Zuständigkeitsfragen.

Es bedarf einer klaren Analyse, um die zentrale Frage zu beantworten: Wer trägt in welchen Bereichen die federführende Verantwortung ("wer hat den Hut auf")? Welche Berichtswege sind transparent und effizient ("wer berichtet an wen")? Und welche spezifischen Aufgaben werden von welcher Einheit wahrgenommen ("wer übernimmt welche Aufgabe")? Nur durch eine konsequente Klärung und Neuorganisation dieses Geflechts kann eine zielgerichtete und effektive Strategie für die Innenstadtentwicklung sowie die wirtschaftliche Förderung umgesetzt werden, die Synergien maximiert und Reibungsverluste minimiert. Dies schützt nicht nur die hier tätigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vor unnötigen Belastungen durch unklare Mandate, sondern ermöglicht auch eine effizientere Allokation der Ressourcen für eine nachhaltige Stadtentwicklung.

## **D. Erwartete Effekte und strategische Notwendigkeit der Umsetzung**

### **I. Finanzielle Entlastung und Effizienzsteigerung**

Aus der konsequenten Umsetzung dieser Maßnahmen zur Aufgabenkritik und Prozessoptimierung erwarten wir uns eine erhebliche finanzielle Entlastung des städtischen Haushalts. Diese ist unerlässlich, um der drohenden strukturellen Schieflage entgegenzuwirken und die Handlungsfähigkeit der Stadt langfristig zu sichern.

### **II. Schutz der Mitarbeiter und effizienter Ressourceneinsatz**

Die angestrebte Aufgabenkritik dient nicht allein der finanziellen Sanierung, sondern hat einen mindestens ebenso wichtigen personal- und organisationsstrategischen



**H** Aspekt. Eine klare Strukturierung der Mandate und Prozesse schützt die in diesen Bereichen tätigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wirksam vor unnötigen Belastungen durch unklare Zuständigkeiten, Doppelarbeit und damit verbundener Frustration. Durch die Schaffung eines transparenten Rahmens und die Beseitigung organisatorischer Reibungsverluste wird das Arbeitsumfeld nachhaltig verbessert, was zu einer erhöhten Motivation und letztlich zu einer gesteigerten Produktivität führt. Diese Optimierung des Personaleinsatzes ermöglicht gleichzeitig eine effizientere Allokation der Ressourcen für eine nachhaltige Stadtentwicklung, da qualifizierte Arbeitskraft dort eingesetzt wird, wo sie den größten Mehrwert für die strategischen Ziele der Stadt generiert.

### **III. Lehren aus der Vergangenheit und Zukunftsorientierung**

Die CDU-Fraktion hat bereits in der Vergangenheit, wie beispielsweise im Rahmen der Haushaltsberatungen 2021 mit ihren Prüfaufträgen zur Aufgabenkritik der HMG, die Notwendigkeit einer solchen Analyse betont. Leider wurde dieser Antrag nicht konsequent umgesetzt. Er führte nicht über die Beauftragung von Gutachten hinaus. Umso unerlässlicher ist es, dass die jetzt beauftragte Aufgabenkritik einen verbindlichen Fahrplan für strukturelle Anpassungen liefert, um die gewünschten Effizienzsteigerungen und Kosteneinsparungen auch tatsächlich zu realisieren.

Die CDU-Fraktion ist überzeugt, dass diese nüchterne aber glasklare Aufgabenkritik integraler Bestandteil der Haushaltskonsolidierung sein muss und einen wichtigen Beitrag zur Haushaltskonsolidierung und Effizienzsteigerung leisten wird. Dieser Antrag ist damit Ausdruck des Gemeinderats in seiner haushaltspolitischen Verantwortung.

Thomas Randecker  
Fraktionsvorsitzender  
Stadtrat  
CDU-Stadtratsfraktion

Christoph Troßbach  
2. Stv. Fraktionsvorsitzender  
Stadtrat  
CDU-Stadtratsfraktion